

bei den Kollegen des Erntekomplexes das Bedürfnis nach politischer Information besteht. In der angespannten Erntekampagne finden die Kollegen wenig Gelegenheit, sich selbst mit dem politischen Geschehen zu beschäftigen. Es ist darum notwendig, sie über politische Ereignisse zu informieren und ihnen Zusammenhänge zu erklären.

Welche Möglichkeiten bieten sich, um mit den Kollegen zu sprechen? Es sind nicht viele: Der gemeinsame Arbeitsbeginn, die Arbeitspausen, Schichtwechsel und dann natürlich, wenn Brigadeversammlungen einberufen werden.

Viel hängt vom Parteigruppenorganisator ab, wie es ihm gelingt, unter diesen Bedingungen Kontakt mit den einzelnen Genossen zu halten und ihnen Ratschläge zu geben. Der Parteisekretär in Golßen berichtet aus dem vergangenen Jahr, daß sich der Gruppenorganisator täglich vor Arbeitsbeginn mit dem Komplexbrigadier beraten habe, welche Aufgaben an diesem Tage zu erfüllen seien. Dadurch konnte er die Genossen auf die eventuellen Schwerpunkte an diesem Tage aufmerksam machen, zum Beispiel rasches Umsetzen des Erntekomplexes infolge veränderter Witterung. Er gibt ihnen auch Hinweise, wie sie die täglich bekanntgemachten Ergebnisse des Vortages auswerten können.

Wer hilft den Parteigruppen?

Eine wichtige Vorbedingung ist, daß die Grundorganisationen dafür sorgen, daß aktive, in der politischen Arbeit erfahrene Genossen im Erntekomplex tätig sind. Der Parteisekretär aus Golßen erklärte, daß er sich verpflichtet fühlt, den Parteigruppenorganisator des Erntekomplexes zu unterstützen. Er werde ständig Kon-

takt mit ihm halten, um selbst über die Situation im Erntekomplex informiert zu sein und um dem Gruppenorganisator Hilfe geben zu können.

Der 1. Sekretär der Kreisleitung Luckau zog bei dem Gespräch Schlußfolgerungen für die Kreisleitung. In den Parteiaktivs der Kooperationsgemeinschaften wird die politische Vorbereitung des Komplexeinsatzes der Erntetechnik und die Partearbeit in den Erntekollektiven eine besondere Rolle spielen. Das Sekretariat wird die Gruppenorganisatoren aller Erntekomplexe im Kreis an Hand der Erfahrungen des vergangenen Jahres mit den Aufgaben der zeitweiligen Parteigruppen vertraut machen. Es wäre zum Beispiel möglich, die Komplexbrigadiere und Parteigruppenorganisatoren an einem Vormittag gemeinsam über die Aufgaben der Erntekomplexe und die zu lösenden Probleme zu informieren. Am Nachmittag desselben Tages sollten dann getrennte Seminare zu spezifischen Fragen unter der Regie der Produktionsleitung bzw. der Kreisleitung stattfinden.

Bei dem Gespräch erklärten die Genossen in Golßen, daß der Komplexeinsatz der Mähdrescher die Generalprobe sein wird für den Einsatz des neuen Mähdrescherkomplexes im nächsten Jahr. Damit weisen sie darauf hin, daß der Komplexeinsatz, der in der Getreideernte am weitesten verbreitet ist, sich von Jahr zu Jahr entwickeln wird. Die Arbeit der Parteigruppen in den diesjährigen Erntekomplexen ist also nicht nur für die Zeit der Ernte 1968 wichtig, sondern, indem sie den Gemeinschaftsgeist und die Gemeinschaftsarbeit fördert, trägt sie auch dazu bei, künftig weitere Schritte zur Vertiefung der Kooperationsbeziehungen zu gehen.

(NW)

Gewissermaßen zur Auflockerung des Unterrichts hatte ich für meinen Zirkel im Monat März eine Führung im „Museum für Deutsche Geschichte“ in Berlin zum Thema 6 organisiert. Bildtafeln, Ausstellungsstücke und andere Materialien zur deutschen Geschichte wirken mitunter nachhaltiger und einprägsamer, als es gesprochene Worte allein tun

DER LEHRER HAT DAS WORT

könnten. Auch ein zum Thema passender Film eignet sich gut als Anschauungsmaterial, wenn er nachher ausgewertet wird. Alle Zirkelteilnehmer. 60 Prozent von ihnen sind Genossen und 40 Prozent Parteilose, sprachen sich positiv über den Ausstellungsbesuch aus. Viele von ihnen haben die damalige Zeit zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg bewußt miterlebt. Durch die Bilddokumente werden in ihnen Erinnerungen wach, die sie dann den anderen Teilnehmern mit-

teilen und somit zur Festigung des Wissens um die Probleme der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung beitragen.

Wir sollten solche Möglichkeiten viel öfter nutzen, denn das Prinzip der Anschaulichkeit, eines der didaktischen Prinzipien der Pädagogik, gilt nicht nur für den Unterricht in der Polytechnischen Oberschule, sondern auch für „Schüler“ im Parteilehrjahr.

Heinz Szuwalski
Zirkellehrer in der APO
Berliner Stadtkontor